

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0120/2017
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	14.03.2017	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Haus der Musik - Bericht 2015/2016

Inhalt der Mitteilung

Das Haus der Musik umfasst die Produkte Musikschule und das städtische Konzertwesen. Im Konzertwesen sind auch die Bereiche „Stadtverband musikausübender Vereine“ und „Service“ untergebracht.

I. Fachlicher Bericht

A) Städtische Max-Bruch-Musikschule

1. Personelle Entwicklung

Weiterhin werden von der Musikschule die Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes verfolgt, indem festangestellte Lehrkräfte beim Ausscheiden durch Honorarlehrkräfte ersetzt werden.

Die Personalsituation stellt sich im pädagogischen Bereich folgendermaßen dar (Stand 12/2016):

	Festangest. Lehrkräfte	Honorarlehrkräfte	Gesamt
Anzahl	37	44	81
Jahreswochenstunden	504	333	837

2. Raumsituation

Vertreten ist die Musikschule an 26 Standorten im gesamten Stadtgebiet, wobei das Gebäude Langemarckweg, die Räume Kölner Straße und das NCG die höchsten Belegungswerte aufweisen. Die Belegungen der einzelnen Unterrichtsstätten können der beiliegenden Tabelle entnommen werden (s. Anlage).

Zum 1.4.2015 wurden die angemieteten Räume der Bensberger Bank an der Kölner Straße seitens des Vermieters gekündigt. Da die Musikschule auch in Bensberg eigene Räume benötigt, mussten diese neu angemietet werden. Nach schwieriger Suche wurde die Musikschule auf dem Betriebsgelände von Opel Gieraths fündig: Zwei kleinere Räume für Instrumentalunterricht und ein größerer Raum für Gruppen entsprechen den Anforderungen des Unterrichtsbetriebes. Ein Nachteil des Gebäudes ist die enge, steile Treppe, die zu den Räumlichkeiten führt.

Neue Unterrichtsräume konnten in Kooperation mit der GGS Herkenrath und der GGS Paffrath belegt werden.

3. Schülerzahl

Die Schülerzahl ist im Kernbereich rückläufig, der Projektbereich ist stabil geblieben aufgrund der u.a. Projekte.

Stark geschrumpft ist die Schülerzahl im Jahre 2015 im Bereich der Grundstufe (minus 111 SchülerInnen). Ursache dafür ist der längere Verbleib der Kinder in den Kitas und die damit verbundene Schwierigkeit, die Kinder zu festen Terminen in die Musikschule zu bringen.

Eine weitere Ursache für die Schrumpfung des Kernbereichs liegt vor allem in der wachsenden Beanspruchung der Schülerinnen und Schüler durch G8. Die Zeitfenster für Übezeiten zu Hause und für die Wahrnehmung des Unterrichtes werden immer kleiner.

Bemerkbar macht sich das auch in der Besetzung der Ensembles.

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kernb.	1.825	1.735	1.844	1.775	1.796	1.773	1.790	1.629	1.777	1.724	1.736	1.721	1.678	1.562
Proj.	472	610	449	391	309	425	415	510	424	391	352	539	562	533
Ges.	2.297	2.345	2.293	2.166	2.105	2.198	2.205	2.139	2.201	2.115	2.088	2.260	2.240	2.095

4. Das Unterrichtsangebot

Der Fächerkanon der Musikschule ist in den Jahren 2015/16 konstant geblieben.

Instrumentenkarussells, in denen Kinder verschiedene Instrumente ausprobieren können, wurden wiederum über 1 Jahr in Bensberg und Bergisch Gladbach angeboten.

Das Zusammenspiel von Kindern und Jugendlichen wurden u.a. durch folgende Angebote gefördert:

- 3 Streichorchester
- 3 Bläserensembles
- 2 Jazz-Bands
- Kinderchor
- Gitarrengruppe
- 2 Rock-Bands
- Kammermusik-Ensemble
- Samba-Gruppe
- Ensemble für Alte Musik

Weiterhin fanden folgende Ensembleprojekte statt:

- Probenfreizeit für die Streichorchester in einer Jugendherberge
- Gitarrenprojekt „gitarrissimo“ in Kooperation mit den umliegenden Musikschulen und dem Kulturbüro des Kreises
- „Blockflötenspektakel“ im Schulzentrum Kleefeld
- Probenwoche des Jugendblasorchesters RheinBerg auf Sylt

Zur Bewerbung des Unterrichtsangebotes hat die Musikschule mit Einladung an alle Grundschulen einen Tag der offenen Tür durchgeführt.

Das Ensembleangebot für Erwachsene läuft weiter konstant mit folgenden Gruppen:

- „Spätzünder – Akkordeonspielkreis
- Intermelodie Seniorenchor „Dreiklang“
- Frauenchor „Silbertöne“
- Swinging Friends, Jazz- und Gospelchor
- 4 Liedbegleitungskurse auf der Gitarre
- 4 Oldie-Bands
- Ensemble für Alte Musik

OGS-Projekte wurden in der KGS, der EGS Bensberg und der GGS Sand durchgeführt.

Hier die Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen:

- Realschule Kleefeld, Instrumentalunterricht innerhalb der Musikklasse
- Ev. GS Gartenstr., Grundausbildung mit Blockflöten
- GGS Kippekausen, Grundausbildung mit Blockflöten
- IGP, 2 Bläser-AGs
- NCG, 2 Bläser-AGs
- OGS KGS Bensberg, GGS Sand, OGS Herkenrath
- Gitarrenprojekt in der Nelson-Mandela-Gesamtschule
- GGS Hebborn, Musikwerkstatt
- GGS Sand, Blockflötenprojekt

Kooperationen mit Kitas gab es in folgenden Einrichtungen:

- Ev. Kita Arche Noah
- Ev. Kita Quirl
- Ev. Kita Dariusstr., Bensberg
- Familienzentrum Heilsbrunner Hosenmätze
- Kita Herkenrath, Bensberger Kindergartenverein
- Kita Moitzfeld
- Kita St. Maria Königin
- Kita Kradepohl

5. Musikschule für alle

a) Kulturstrolche

Das Kulturbüro und das Jugendamt der Stadt haben weiterhin gemeinsam mit 6 Kultureinrichtungen das Projekt „Kulturstrolche“ organisiert. Gefördert wurde das Projekt über das Kultursekretariat NRW sowie die VR-Bank und Bürger für uns Pänz.

Das Konzept wurde von der Musikschule, dem Kunstmuseum Villa Zanders, dem Kulturbüro und dem Jugendamt entwickelt. Ziel ist es, Grundschulkindern ab dem 2. Schuljahr mit 6 Kultursparten vertraut zu machen. Die 2. Klassen folgender Grundschulen haben teilgenommen: GGS An der Strunde, KGS Bensberg bzw. KGS Hand, GGS Moitzfeld, GGS Gronau und GGS Hand.

Die Musikschule beteiligt sich innerhalb eines Schuljahres auf folgende Weise:

- 6 Termine für Instrumenten-Karussells vormittags für zwei Schulklassen in der Musikschule. Dabei sind jeweils 6 Lehrkräfte gleichzeitig vor Ort, die den Kindern ihre Instrumente vorstellen und ausprobieren lassen. Eine Phase dauert dabei 30 Minuten.
- Eine Lehrkraft der Musikschule besucht alle teilnehmenden Schulen. In jeder Klasse wird eine Unterrichtsstunde Instrumentenbau unterrichtet.
- Die Musikschule organisiert 5 Konzerte, zu denen ausschließlich die teilnehmenden Schulen eingeladen werden. Hier führen die Grundschulkindern einen Song mit ihren gebastelten Instrumenten auf. Weiterhin spielen Schülerinnen und Schüler der Musikschule ein 45-minütiges moderiertes Konzert.

Die Kulturstrolche erfreuen sich großer positiver Resonanz bei Schülern, Lehrkräften und Eltern. Einige Kinder haben sich anschließend zum Unterricht angemeldet. Für andere lag der Wert dieser Veranstaltungen darin, zum ersten Mal eine Kultur- und Bildungseinrichtung wie Musikschule oder Kunstmuseum besucht zu haben.

b) Kultur macht stark

Das Projekt „Kultur macht stark“ richtet sich an bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Zur Durchführung sind Bündnisse für Bildung mit drei Bildungspartnern Voraussetzung. Zwei Projekte wurden von September 2014 bis Februar 2015 durchgeführt:

1. Bündnispartner: GL-Service gGmbH, Kreativitätsschule e.V., Musikschule; Musikalisierungsangebot innerhalb der ambulanten Erziehungshilfe, 1 Doppelstunde wöchentlich im ZAK, Bensberg, 8-12 Kinder.
2. Bündnispartner: Heilpädagogisches Kinderheim Bensberg, Kreativitätsschule e.V., Musikschule; Musikalisierungsangebot in zwei Kleingruppen, je 4 Kinder, jeweils 1 Unterrichtsstunde wöchentlich.

Das Projekt im ZAK wurde beendet, das Projekt Kinderheim 2 mal verlängert bis Mai 2017.

c) Projekt „Heilpädagogische Ensembles“ mit behinderten Kindern und Jugendlichen

Im November wurde eine 3. Gruppe mit behinderten Kindern in der Musikschule eingerichtet. So werden nun insgesamt 16 Kinder und Jugendliche, teils mehrfach schwerstbehindert, unterrichtet. Neben elementaren musikalischen Erfahrungen spielt auch eine Einbeziehung dieser Gruppen in Veranstaltungen eine wichtige Rolle.

d) Die Arbeit mit Flüchtlingen

Flüchtlingskinder und –jugendliche wurden in den regulären Unterrichtsablauf aufgenommen. Dazu stehen Mittel aus der Flüchtlingshilfe, Maßnahmen des Landes, von Rotary und vom Förderverein der Musikschule zur Verfügung. 3 Gitarrengruppen wurden vom Land finanziert, ebenso eine Anschaffung von Instrumentarium, das zur Darbietung von Musik aus dem arabischen Kulturraum dient.

In einem gemeinsamen Musikensemble erproben sich schon musikerfahrene Flüchtlinge mit heimischen Dozenten aus dem Jazz-Bereich. Weiterhin unterstützt die Musikschule ein Musikensemble an der GGS Moitzfeld.

Insgesamt sind 37 Kinder und Jugendliche in solchen Maßnahmen untergebracht.

6. Die Veranstaltungen

Das Haus der Musik trat im Jahre 2015 mit 120 eigenen Veranstaltungen (Klassenvorspiele, Fachbereichskonzerte, Orchester- und Bandkonzerte, Galeriekonzerte, Stadtteilkonzerte) an die Öffentlichkeit. Die Zahl der Mitwirkungen lag bei 456, davon waren 200 Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen. Die herausragenden eigenen Veranstaltungen waren:

- Erzählkonzerte im Ratssaal Bensberg, Kreissparkasse, Bergischer Löwe, Spiegelsaal, Autohaus Gieraths, Villa Zanders
- Großes Jazzkonzert, Chor Swinging Friends, 8.3.15 im Spiegelsaal
- Grundstufenaufführung „Swimmy“ im Ratssaal am 22.3.15
- Tag der offenen Tür, kombiniert mit Musikschulfest, am 10.5.15
- Streicherfreizeit Jugendherberge Freusberg 5.-7.6.15
- Streicherkonzert in der IGP am 13.6.15
- Orchesterfreizeit Blasorchester JBO auf Sylt vom 3.- 9.10.15
- JBO Konzert im AMG am 25.10.15
- Konzert zum Gedenken an Karl-Ivo Dane am 15.11.15
- Vernissage in der Musikschule, Ausstellung Kerstin Rüter-Nork am 22.11.15
- Benefizkonzert des Streicherkollegiums am 17.1.16
- Ausrichtung des Regionalwettbewerbs Jugend musiziert am 30.1.16
- Tag der offenen Tür am 28.2.16
- Blockflötenspektakel am 23.4.16 im Schulzentrum Kleefeld
- Jubiläumskonzert „Swinging Friends“ im Bürgerhaus Steinbreche am 23.4.16
- Konzert der Streichorchester in der IGP am 11.6.16
- Orchesterfreizeit des JBO auf Sylt 8.-14.10.16
- Konzert JBO im AMG am 30.10.16
- Adventskalender, Weihnachtskonzert im Ratssaal unter Einbeziehung von Flüchtlingsgruppen und Heilpädagogischem Ensemble am 11.12.16
- Großes Weihnachtskonzert mit Chören und Streichorchester in Kirche „Zum Frieden Gottes“ in Heidkamp am 13.12.16

Im Bereich der Veranstaltungsmitwirkungen sind die Kooperationsprojekte mit städtischen Einrichtungen, Schulen, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und Trägern der freien Kulturszene besonders zu erwähnen. Hier die wichtigsten Veranstaltungen:

- Mitwirkung bei Internationalem Frauentag am 14.3.15
- Stadtbücherei, Lesung am 26.3.15
- Einweihung „Auguste-und-Fritz-Fuchs-Platz“ am 18.4.15
- Preisverleihung Bopp am 21.5.15
- Musik, Musik im NCG am 10.6.15
- Ausstellung Künstler RheinBerg im Technologiepark am 22.6.15
- CBT Haus, Sommerfest am 26.6.15
- Einweihung Beit-Jala-Platz am 10.9.15
- 6 Beiträge auf dem Stadt- und Kulturfest 12. und 13.9.15, dabei gemeinsames Konzert mit Big-Band aus Runnymede
- Caritas, Senioren-Kulturwoche am 15.9.15
- Ausstellung im CBT-Wohnhaus am 8.11.15
- Begleitung von 28 Martinszügen am 10.11.15
- Mitwirkung bei Chorkonzert Heimatklänge Nussbaum am 29.11.15
- Auftritt des Streichorchesters „Saitentänzer“ beim Weihnachtskonzert der Big Band Bergisch Gladbach in der IGP am 29.11.15
- Weihnachtsfeier in Begegnungsstätte Hand am 2.12.15
- Mitwirkung bei Chorkonzert Heimatklänge Nussbaum am 5.12.15
- Mitwirkung bei Chorkonzert Heimatklänge Nussbaum am 6.12.15
- Weihnachtsfeier Ev. Kirchengemeinde am 8.12.15
- Dreikönigskonzert Sängertreu Sand am 10.1.16
- Kultursplitter NCG am 26.2.16
- Internationaler Frauentag am 12.3.16
- Holocaust Gedenktag am 4.5.16 , Kirche Heilsbrunnen
- Einweihung Charly-Vollmann-Platz am 14.5.16
- Vernissage Kunstmuseum Villa Zanders am 10.6.16
- Einweihung Beit-Jala-Platz am 25.6.16
- Kulturnachmittag im CBT-Wohnheim am 19.8.16
- Konzert der „Saitentänzer“ in der Rheinberg Galerie am 5.7.16
- ADK, Vernissage am 10.9.16
- 6 Beiträge auf dem Stadt- und Kulturfest 11. und 12.9.16
- Mitsingkonzert bei Girl's Day am 24.9.16
- Mitwirkung bei Info-Veranstaltung „Frühe Hilfe“ am 2.11.16
- Begleitung von 27 Martinszügen im Stadtgebiet am 10.11.16
- Durchführung des Workshops „gitarissimo“ in Kooperation mit dem Kulturbüro des Kreises am 14.11.15 und 12.11.16
- Weihnachtsfeier Begegnungsstätte Hand am 7.12.16
- Weihnachtsfeier Ev. Kirchengemeinde am 13.12.16
- Mitwirkung bei Chorkonzert MGV Liederkranz am 18.12.16

Hier die Veranstaltungsstatistik 2002-2015:

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Zahl der Veranstaltungen	527	513	436	567	531	679	723	618	595	583	545	576
Veranst. Dritter	392	364	308	446	339	502	548	451	449	456	417	456
Veranst. Musikschule	135	149	128	121	192	177	175	167	146	127	128	120
Zuhörer	136.734	245.600	74.570	108.700	97.280	95.200	109.180	97.500	93.600	82.699	88.100	91.587

Die Statistik 2016 liegt noch nicht vor.

7. Jugend musiziert

Im Jahre 2015 wurde der Wettbewerb Jugend musiziert in Wipperfürth durchgeführt. Von den 140 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Kreisen Rhein-Berg und Oberberg kamen 26 aus der Städtischen Max-Bruch-Musikschule. Folgende Preise wurden vergeben:

- 11 x 1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb
- 6 x 1. Preis
- 9 x 2. Preis
- 1 x Weiterleitung zum Bundeswettbewerb.

Im Jahre 2016 war der Austragungsort Bergisch Gladbach. Die Musikschule organisierte den Wettbewerb und fand als Kooperationspartner das NCG und die ev. Kirche Zum Heilsbrunnen.

61 Teilnehmerinnen und Teilnehmern kamen aus den Kreisen Rhein-Berg Oberberg, davon 15 aus der Städtischen Max-Bruch-Musikschule. Folgende Preise wurden vergeben:

- 9 x 1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb
- 5 x 1. Preis
- 1 x 2. Preis,
- 5 x Weiterleitung zum Bundeswettbewerb (Ensemble für Alte Musik „Landimini“).

B. Konzertwesen

1. Galeriekonzerte

Das Haus der Musik hat jeweils sechs Galeriekonzerte im Kunstmuseum Villa Zanders veranstaltet. Die Zahl der Zuhörer betrug 2015: 408, 2016: 339.

2. Stadtverband musikausübender Vereine

Im Rahmen der Familienkonzerte hat das Haus der Musik folgende Konzerte durchgeführt:

2015:

Bensberger Kammerorchester im Ratssaal Bensberg am 7.6.2015,
Rheinisch Bergische Bläserphilharmonie im Ratssaal Bensberg am 27.9.2015,

Big Band Bergisch Gladbach in der IGP am 29.11.2015 unter Mitwirkung der Musikschule.
Die Familienkonzerte besuchten 807 Zuhörer.

2016:

Rheinisch Bergische Bläserphilharmonie im NCG, Aula, am 24.4.2016,

Bensberger Kammerorchester im Ratssaal Bensberg am 5.6.2016,

Big Band Bergisch Gladbach in der IGP am 27.11.2016.

Die Familienkonzerte besuchten 696 Zuhörer.

Folgende Stadtteilkonzerte (open air) haben stattgefunden:

2015:

Big Band Bergisch Gladbach im Park Villa Zanders am 18.6.2015,

Rheinisch Bergische Bläserphilharmonie in der Fußgängerzone Bensberg am 26.9.2015.

Die Stadtteilkonzerte besuchten ca. 250 Zuhörer.

2016:

Rheinisch Bergische Bläserphilharmonie in der Fußgängerzone Bensberg am 18.6.2016
mit ca. 100 Zuhörern.

II. Ausblick

Die Städtische Max-Bruch-Musikschule Bergisch Gladbach bringt Musik in die Stadt. Im Zentrum ihres Angebots steht der Musikunterricht für Kinder und Erwachsene, ein breites Angebot an Instrumenten und ein ganzjähriges Konzertprogramm.

Im Rahmen des pädagogischen Konzepts werden Schülerinnen und Schüler nicht nur an verschiedene Instrumente und Musikrichtungen herangeführt, sondern auch motiviert, die von ihnen eingeübten Musikstücke allein oder eingebunden in ein Ensemble in Konzerten zur Aufführung zu bringen. Neben der musikalischen Bildung stellt dies einen wichtigen Baustein in der Entwicklung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler dar. (Anmerkung: Im Vergleich zu anderen Musikschulen zeichnet sich die Max-Bruch-Musikschule durch ein sehr umfangreiches Veranstaltungsprogramm aus.)

A) Alternative Raumkonzepte erforderlich

Da sich das Angebot der Musikschule auf das gesamte Stadtgebiet und sogar darüber hinaus erstreckt, ist die dezentrale Organisation des Unterrichts entscheidend. Dies war vor Einführung von G8, Kindertagesbetreuung im Kindergarten und der Offenen Ganztagschule (OGS) in zweifacher Hinsicht problemlos an den Schulen möglich. Durch die grundsätzlich unterrichtsfreien Nachmittage standen Schülern Zeit und Klassenräume für den Musikunterricht zur Verfügung.

Seit Jahren stellt sich nunmehr die Raumsituation problematisch dar und es besteht dringender Handlungsbedarf, alternative Raumkonzepte verbindlich umzusetzen. Vorgesehen sind unter anderem:

- das „**Drehtürmodell**“* (Pilot: DBG), das den Musikunterricht in den Vormittag verlegt – zurzeit ist die Raumfrage noch nicht gelöst
- eine verbindliche Auflage für bestimmte Schulen, an Nachmittagen Musikräume inkl. Lagerungsmöglichkeiten für Instrumente der Musikschule für den Unterricht zur

Verfügung zu stellen. Hierdurch würde im Übrigen ein erheblicher Verwaltungsaufwand eingespart.

- Durchführung von Schulkooperationsprogrammen an Grundschulen, wie z.B. „**JeKits*** - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“, durch das Grundschulkindern eine vom Land geförderte, musikalische Grundausbildung ermöglicht wird (die Schüler von morgen!). – zurzeit ist die Personal- und Raumsituation ungelöst.
- Kooperationen mit Kindertagesstätten (die Schüler von morgen!), im Rahmen derer der Musikunterricht in der regulären Kindergartenzeit stattfinden soll. Problem ist, dass diese Angebote nur kostenpflichtig angeboten werden dürfen, wenn garantiert ist, dass sozial benachteiligte Familien auch Zugang zum Angebot erhalten. – zurzeit erprobt die Musikschule den Weg, über Fördervereine, BUT und weitere Stipendien, die Auflagen des LVR zu erfüllen. Erfolgreich laufen Kitas Str. Maria Königin, Herkenrath, Moitzfeld.

* Bei Interesse können weitere Informationen zur Verfügung gestellt werden.

B) Wettbewerbsfähige Unterrichtsentgelte

Die Entgelte der Max-Bruch-Musikschule sind seit vielen Jahren nicht angehoben worden, liegen aber auch heute noch immer über dem Niveau der umliegenden Musikschulen. Im Rahmen der Haushaltssicherung 2003 wurden darüber hinaus die Sozialermäßigungen gestrichen. Es besteht allerdings für Familien mit drei Kindern ein „Geschwistertarif“, wenn zwei Kinder an der Musikschule Unterricht erhalten.

Mit der Zielsetzung (vorgegeben in der Satzung des VDM Verband Deutscher Musikschulen e.V.), ein Angebot für „alle“ anzubieten, sind die hohen Entgelte nicht wirklich vereinbar. Mit ihnen erzielt die Schule zwar einerseits einen hohen Kostendeckungsgrad von 45 %. Viele Eltern können sich für ihre Kinder aus finanziellen Gründen den Unterricht aber nicht leisten, was der o.g. Zielsetzung der Musikschule zuwiderläuft.

C) Perspektiven für Honorarlehrer

Die über Jahre andauernde Verringerung der Zahl der festangestellten Lehrkräfte erreicht ein Ausmaß, das die Aufrechterhaltung des bewährten pädagogischen Konzepts ernsthaft gefährdet. Die Musikschule steht hier vor organisatorisch und pädagogisch großen Herausforderungen:

1. Mehr Schultern ...
Zusammenhangstätigkeiten, wie sie für jede festangestellte Lehrkraft verpflichtend sind (d.h. Veranstaltungs- und Verwaltungstätigkeiten neben der eigentlichen Unterrichtstätigkeit), dürfen arbeitsrechtlich von Honorarkräften nicht eingefordert werden. Das Veranstaltungsprogramm der Musikschule lastet daher zunehmend auf den Schultern der immer weniger und älter werdenden festangestellten Kräfte. Die Planungssicherheit schwindet.
2. An einem Strang ...
Gegenüber Honorarkräften ist die Musikschule nicht weisungsbefugt. Das heißt, die Durchsetzung des pädagogischen Gesamtkonzepts durch entsprechende Arbeitsanweisungen entfällt. Dies führt über kurz oder lang zu einer Aufbröselung des Musikschulkonzepts und es wird immer schwieriger, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu erzeugen. Die Spaltung der Lehrerschaft in Festangestellte und Honorarkräfte führt

- darüber hinaus zu verständlichen Spannungen.
3. Perspektiven für gute Lehrer ...
Motivierten Honorarkräften, die sich teilweise auch ohne Entgelt engagieren, kann die Perspektive einer Festanstellung – wenn auch nur für 15 Stunden/Woche – nicht geboten werden. Das führte in der Vergangenheit bereits häufig zur Abwanderung guter Lehrer an andere Musikschulen, an denen immer häufiger ein Paradigmenwechsel zu beobachten ist.
(Anmerkung: Die Musikschule Leverkusen stellt neue festangestellte Lehrkräfte ein. Wirtschaftlicher ist das nicht. Dahinter steht aber offensichtlich die politische Überzeugung, dass eine Musikschule für eine Stadt so wichtig ist, dass ihre Unterhaltung einen Gewinn für die Bürgerinnen und Bürger darstellt, dessen Beurteilungskriterium nicht nur Rentierlichkeit sein kann. Ähnliche Paradigmenwechsel lassen sich im Übrigen in Bonn und Aachen beobachten.)
 4. Zeitgemäße pädagogische Konzepte ...
Gruppenunterricht, neue Musikrichtungen, musikalische Früherziehung, Kooperationsmodelle mit Grundschulen, Art der Musikvermittlung ... das und mehr unterliegt wie in allen Bildungseinrichtungen dem Wandel der Zeit. Nur mit nachwachsenden neuen Musikschullehrern, die entsprechend ausgebildet wurden, ist eine Umsetzung möglich.

Wünschenswert und perspektivisch notwendig ist es für die Musikschule, gezielt in bestimmten pädagogischen Bereichen wieder feste, weisungsgebundene Deputate einzurichten, um künftige Aufgaben bewältigen zu können.

Anlagen:

Statistik Standorte/Belegungen (1.12.16)